



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

278. Annahme des Heinz Röder zum Kurfürstlichen Marschall, vom 31.
März 1490.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

konigliche mayestat auch vernemen lassen, vns nicht hoer zu besweren oder newrung zu machen, des wir vns getane zusag noch zu Irn gnaden verseen, haben wir e. l. nicht verhalten wollen, des ein wissen zu haben.

Nach dem Original des Königl. Handarchives.

278. Annahme des Heinz Röder zum Kurfürstlichen Marschall, vom 31. März 1490.

Auf heut mitwochen nach dem Sondag Judica ist heintz Roder zu meins gnedigsten hern marggraue Johansen, kurfurste etc., marschalk vfgenomen durch peter borgkstorp, Im darzu pflicht getan vnd sol Im vnse gnedigste here des Jars zu sold geben Sechzig Rinisch guldin, Inmasen Antonius von wertern gegeben ist. Actum vt supra Im LXXXX, zu Tangermund auf der Elb.

Notiz aus einem Copialbuche.

279. Vortrag der Rätthe bei dem Kurfürsten wegen des Lehnsempfangnisses des Herzogs Bugslaff, vom 14. Juli 1490.

Ratflag In der Stettinischen sachen, dy lehenschaft betreffen, am mitwoch nach Margarete, Im LXXXX^{ten}. Anfenglich bewegen dy Rete, nachdem der vertzug Im handell vil fahr auf sich trag, das vnser gnedigster her dem letzten abschid nach In dem handell gescheen hertzog Buggeszlaff schriftlich erfuch, etlich von seinen trefflichsten Reten gen vnser gnedigsten herren Reten In der sachen an gelegen stete fertige von den sachen, dy vnser gnediger her lenger nicht anhangen wil, entlich handell zu haben, vnd ist der Rete gutbedüncken, so der tag angenohmen, das auf dem tag gehandelt werde, wy hirnach volgt: Zum ersten, das dy meynung vnser gnedigsten herren sey, den handell nicht ferner anzuhangen, Sundern das hertzog Buggeszlaff sein lehen entpfahe, wy er das zuthun schuldig ist. Dann wo das mit gut nicht geschee, müßt vnser gnediger her gebrauchen desz, das ytzunt seinen gnaden widerfaren mag, In dar zu zubringen, des doch sein guad aufz lieb vnd fruntschaft gern vermeiden wolt: vnd dinet zum anfang, damit man In handell komet. Item das